

Citizen X - das Phänomen Serienmörder in einer zerfallenden Gesellschaft

Vortrag von Andreas Frei, Luzern

Sexuell motivierte Tötungsdelikte stellen quasi die ultimative Form der Perversion dar, insbesondere, wenn sie sich in Form des Serienkillers manifestieren. Erstaunlicherweise geht ein eigentümliches Faszinosum von diesen Tätern aus - angefangen bei Jack the Ripper über Fritz Haarmann bis zu Jeffrey Dahmer.

Nun fällt aber auf, dass die berühmtesten Serienkiller in Deutschland ihr Unwesen während der Weimarer-Republik trieben. Seit den Achzigerjahren des letzten Jahrhunderts, quasi der Postmoderne, sind aber schwere sexuelle Straftaten - insbesondere sexuell motivierte Tötungsdelikte - entgegen der landläufigen Meinung z. B. in Deutschland rückläufig.

Sowohl die Psychoanalyse als auch die Forensische Psychiatrie haben die Tendenz, sich eher auf die individuellen Aspekte menschlichen Handelns zu fokussieren als sich mit den gesellschaftlichen Bedingungen desselben zu befassen.

Der vorliegende Film handelt von Andrej Tschikatilo, einem Serienkiller, der sein Unwesen ebenfalls in einer Gesellschaft im Umbruch begangen hat, nämlich im zu Ende gehenden Zeitalter des kalten Krieges, bzw. der Breschnew-Ära in der ehemaligen Sowjetunion. Es wird die These vertreten, dass bestimmte gesellschaftliche Bedingungen das Manifestwerden derartiger Pathologien begünstigen könnten.

Andreas Frei, Dr. med., Forensischer Psychiater SGFP, ist Leitender Arzt der forensischen Dienste der Luzerner Psychiatrie

Datum: 15.01.2009, 20:00 Uhr bis 22.00 Uhr

Ort: Hochschule für Soziale Arbeit (HSA), Werftstrasse 1, Luzern

Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder: Fr. 20.-